

Konjunktur im Handwerk: Frühjahr 2017

Zusammenfassung und Inhalt

Die anhaltend gute Stimmung der vergangenen vier Jahre bleibt auch im Frühjahr 2017 bestehen. Das Rekordhoch des Geschäftsklimas vom vergangenen Halbjahr kann gehalten werden. Die Erwartungshaltung an die kommenden sechs Monate steigt dabei nochmals an.

Ein Blick auf die Konjunkturindikatoren Umsatz, Nachfrage oder Beschäftigtenzahl ergibt ein differenzierteres Bild. So gaben zwar mehr Betriebe einen Anstieg bei Umsatz und Auslastung an als einen Rückgang, jedoch teilten andersherum auch mehr Unternehmen mit, dass ihre Beschäftigtenzahl zurückgegangen als gestiegen ist.

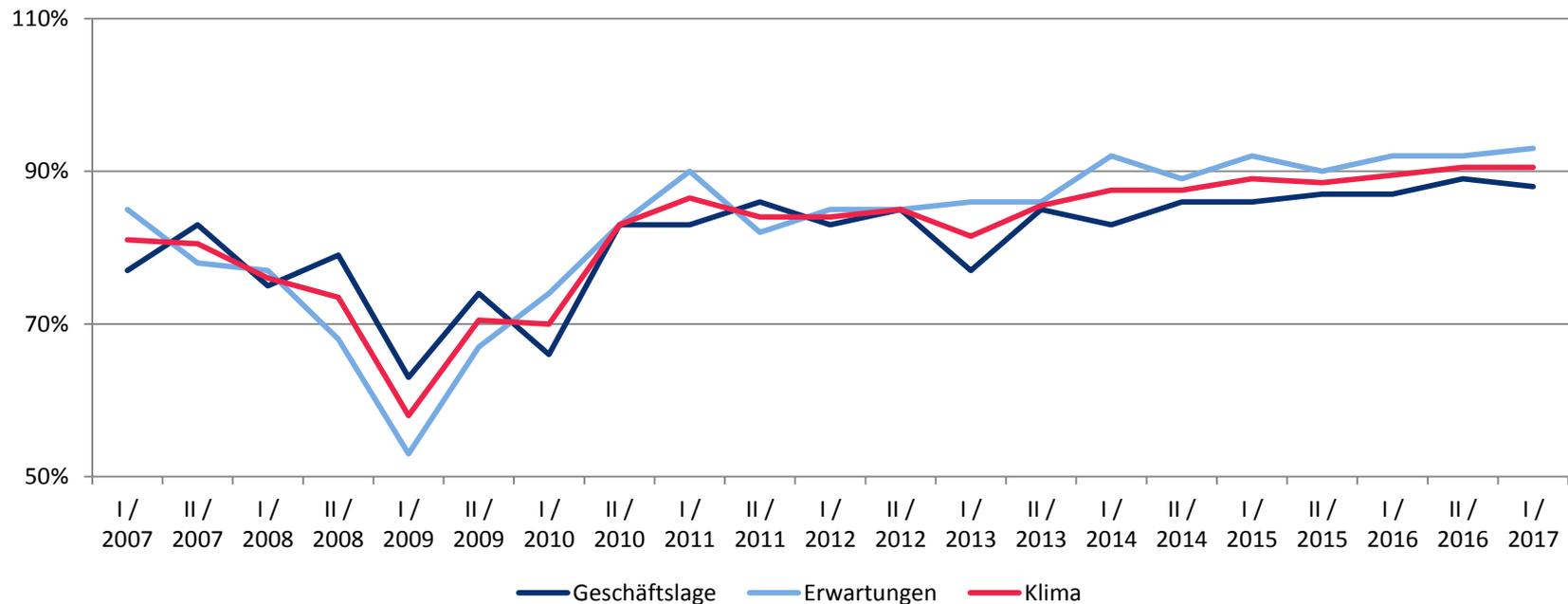
Die Untersuchung der einzelnen Gewerke offenbart einige Besonderheiten: Nicht in allen Hauptgewerben gibt es uneingeschränkt gute Stimmung. Gerade die Personenbezogenen Dienstleistungen und die Gesundheitshandwerke schätzen die aktuelle Geschäftslage deutlich weniger positiv ein. Die Bau- und Ausbaugewerbe profitieren dagegen weiterhin von dem niedrigen Zinsniveau und der Investitionsfreude privater Verbraucher in die eigenen vier Wände. Die Nahrungsmittelhandwerke teilen zwar scheinbar die gute Einschätzung der aktuellen Geschäftslage, haben aber eine gedämpfte Erwartungshaltung für die nächsten sechs Monate.

Alle Ergebnisse der Konjunkturumfrage, die im Frühjahr 2017 unter fast 4.000 Betrieben des Kammerbezirks Dortmund durchgeführt wurde, finden Sie im Folgenden. Der Inhalt untergliedert sich wie folgt:

1. **Geschäftsklima/-lage und Erwartungen**
2. **Konjunkturindikatoren**
3. **Aus den Gewerken**
4. **KH-Bezirke**
5. **Methodik**

1. Geschäftsklima/-lage und Erwartungen

Die Geschäftslage bleibt stabil und die Erwartungen steigen weiter.

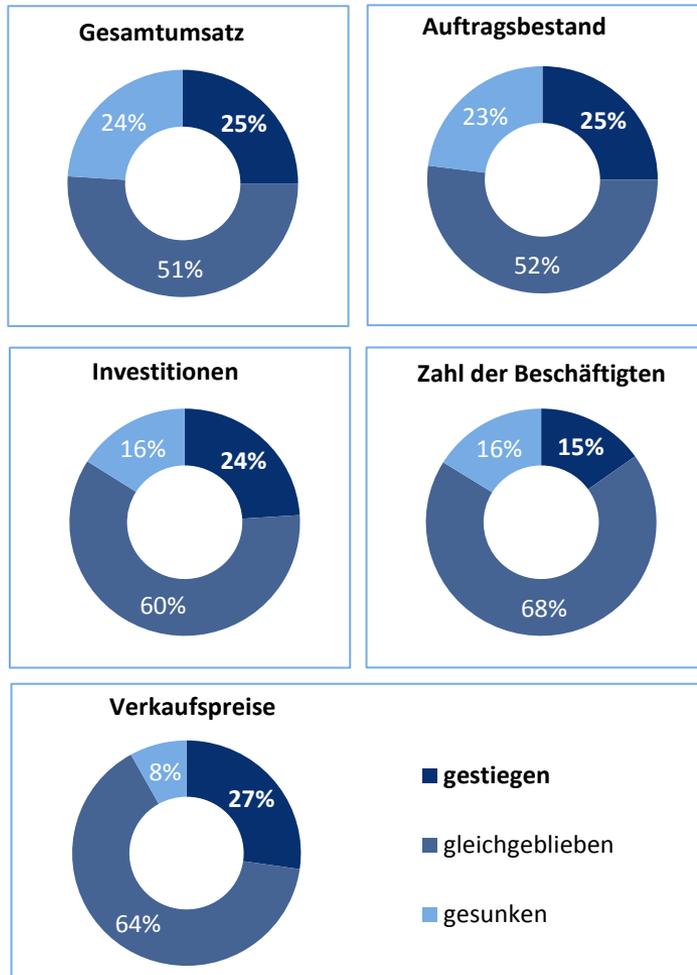


Die positive Stimmung im Handwerk hält weiter an. Seit vier Jahren steigt sie bei der Einschätzung der **aktuellen Geschäftslage** beständig. Im Frühjahr 2017 ist die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage bei 88 % der befragten Betriebe zumindest zufriedenstellend. Im Herbst 2016 lag dieser Wert bei 89 %.

Nicht wesentlich gestiegen sind die **Erwartungen** zur Entwicklung der Geschäftslage im nächsten halben Jahr: Im Herbst 2016 rechneten 92 % mit einer positiven Entwicklung, im Frühjahr 2017 waren es 93 %.

2. Konjunkturindikatoren

Die gute Geschäftslage resultiert aus positiven Konjunkturindikatoren.



Von den befragten Handwerksbetrieben gaben mehr Betriebe an, **Aufträge** dazu gewonnen (25 %) als verloren zu haben (23 %). Auch bei dem **Gesamtumsatz** und den **Investitionen** lag der Anteil der Betriebe, die einen Anstieg angaben (25 % bzw. 24 %) über dem Anteil derer, die einen Rückgang verzeichneten (25 % bzw. 16 %). Diese positiven Indikatoren der Konjunktur sind ein Hinweis für die insgesamt positive Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. Für das kommende Halbjahr sind die Betriebe noch positiver gestimmt. Durchschnittlich erwarten 31 % der Unternehmen einen Anstieg der Nachfrage und nur 10 % einen Rückgang. Für den Umsatz liegt der Anstieg bei 31 % (Rückgang: 11 %). Bei den Investitionen hingegen sinkt der Anteil der Betriebe, die hier einen Anstieg erwarten, auf 19 %.

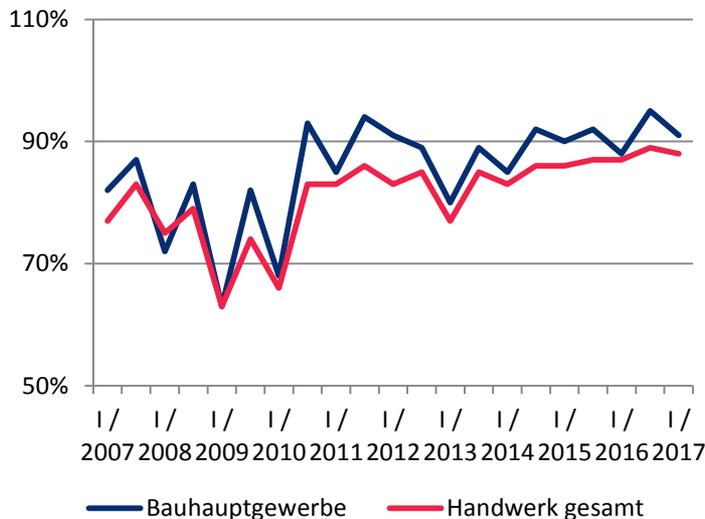
Trotz der guten Geschäftslage und der gestiegenen Umsätze ist die **Zahl der Beschäftigten** dennoch bei lediglich 15 % der Betriebe gestiegen und bei 16 % gesunken. Da jedoch der Auftragsbestand gestiegen und auch die Auslastung mit durchschnittlich über 80 % entsprechend hoch ist, deuten sich hier die Auswirkungen des Fachkräftemangels an. Teilweise arbeiten die Betriebe mit einer Auslastung von über 100 % und zehren so kurzzeitig an den Kräften ihrer Mitarbeiter. Eine Besserung erhoffen sich die Betriebe bereits für die kommenden sechs Monate: 16 % rechnen mit einer steigenden Beschäftigtenzahl und nur 6 % mit einer sinkenden.

Das **Preisniveau** ist im vergangenen halben Jahr bei mehr als jedem vierten Betrieb gestiegen. Den 27 %, die ihre Preise angehoben haben, stehen nur 8 % der Betriebe gegenüber, die eine Preissenkung durchgeführt haben. Weitere Preiserhöhungen erwarten 24 % der Betriebe. 7 % rechnen mit Preissenkungen. Besonders hoch war der Anteil der Betriebe, bei denen die Preise gestiegen sind, im Kfz- (38 %) und im Lebensmittelhandwerk (36 %). Bei den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf sind die Preise dagegen am seltensten erhöht worden (19 %).

3. Aus den Gewerken

Wintermonate beeinflussten die aktuelle Einschätzung des Bauhauptgewerbes – aber positiver Trend hält an.

Zeitreihe Geschäftslage



Konjunkturindikatoren*

*) Anteil der Befragten, die mit „gestiegen“ geantwortet haben

| | Bauhauptgewerbe | Handwerk gesamt |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| Beschäftigte | 11% | 15% |
| Auftragsbestand | 27% | 25% |
| Verkaufspreise | 29% | 27% |
| Gesamtumsatz | 15% | 25% |
| Investitionen | 19% | 24% |

Bauhauptgewerbe

Nach den umsatzschwachen Wintermonaten ist die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes traditionell etwas gedämpfter als vor sechs Monaten, aber besser als noch vor einem Jahr. Auch die leicht schwächere Einschätzung des Gesamtumsatzes kann auf die Saisoneffekte zurückgeführt werden. Bei 60 % der Betriebe blieb der Umsatz unverändert zum letzten Halbjahr und bei 15 % stieg er an. Demgegenüber gab jeder vierte Befragte an, dass der Umsatz im letzten halben Jahr gesunken ist. Für das kommende halbe Jahr rechnen die Betriebe, dann ohne Wintermonate, vermehrt mit steigenden Umsätzen (34 % gegenüber 9 %, die einen Umsatzrückgang erwarten). Das Preisniveau ist bei 29 % der Betriebe gestiegen und lediglich bei 10 % gesunken. Auch für das nächste halbe Jahr rechnen deutlich mehr Betriebe mit steigenden (27 %) als mit sinkenden Verkaufspreisen (6 %).

Wesentliche **Erfolgstreiber** waren:

- Niedriges Zinsniveau (günstige Kredite; Ersparnis verzinslich anzulegen, lohnt sich aufgrund der niedrigen Guthabenzinsen nicht → die Investitionen in das Eigenheim erhalten zumindest den Wert (Betongold))
- Förderprogramme zur Förderung der Investitionen in Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung
- Kaufkraftzuwächse durch tarifliche Lohnerhöhungen und niedrige Inflationsraten

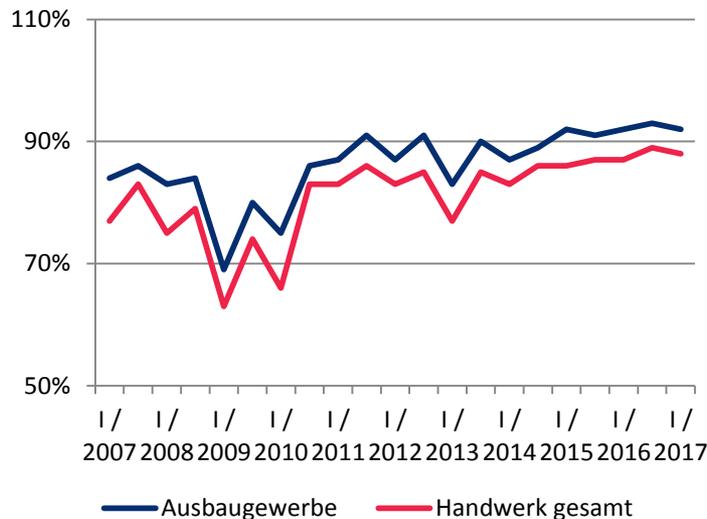
Negative Einflussfaktoren waren (und bleiben):

- Preissteigerungen können trotz Wachstum und guter Auftragslage nur in moderatem Maße umgesetzt werden

3. Aus den Gewerken

Das Ausbaugewerbe bleibt weiterhin positiver gestimmt als das gesamte übrige Handwerk.

Zeitreihe Geschäftslage



Konjunkturindikatoren*

*) Anteil der Befragten, die mit „gestiegen“ geantwortet haben

| | Ausbaugewerbe | Handwerk gesamt |
|-----------------|---------------|-----------------|
| Beschäftigte | 17% | 15% |
| Auftragsbestand | 29% | 25% |
| Verkaufspreise | 28% | 27% |
| Gesamtumsatz | 29% | 25% |
| Investitionen | 22% | 24% |

Ausbaugewerbe

Die Betriebe des Ausbaugewerbes beurteilen die Geschäftslage am positivsten von allen Gewerken. Besonders hervorstechend ist dabei der mit 54 % hohe Anteil derer, die ihre Geschäftslage mit „gut“ beurteilen – der zweit höchste Anteil liegt mit 45 % bei den Handwerkern für den Gewerblichen Bedarf. Auch die einzelnen Konjunkturindikatoren sind von Betrieben des Ausbaugewerbes nahezu durchweg besser eingeschätzt, als dies im Durchschnitt des Handwerks der Fall ist. Der tendenziell gestiegene Umsatz und Preissteigerungen im letzten Halbjahr bei der höchsten Auslastung aller Gewerbe mit durchschnittlich 87 % (über alle Gewerbe beträgt dieser Wert 81 %), können letztlich nur mit einer positiven Lageeinschätzung abgerundet werden. Wenig verwunderlich ist dabei auch, dass das Ausbaugewerbe mit 95 % (gesamt: 93 %) auch am positivsten auf die nächsten sechs Monate schaut.

Wesentliche **Erfolgstreiber** waren:

- Niedriges Zinsniveau (günstige Kredite; Ersparnis verzinslich anzulegen lohnt sich aufgrund der niedrigen Guthabenzinsen nicht → die Investitionen in das Eigenheim erhalten zumindest den Wert (Betongold))
- Kaufkraftzuwächse durch: tarifliche Lohnerhöhungen, niedrige Inflationsraten, positive Arbeitsmarktentwicklung auch mit dem positiven Aspekt, dass der Job in der aktuellen konjunkturellen Situation „sicher“ scheint
- Verstärkter Zuzug aus dem ländlichen Raum → der Wohnraum verknappt sich, Umbau- und Renovierungsarbeiten gewinnen an Bedeutung

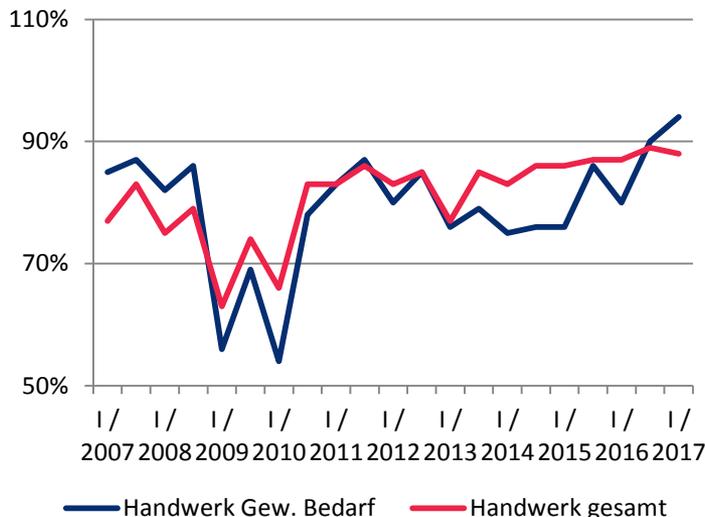
Negative Einflussfaktoren waren (und bleiben):

- Fachkräftemangel bremst die Produktivität der Betriebe (Auslastung bei fast jedem fünften Betrieb über 100 %)

3. Aus den Gewerken

Gute Konjunktursignale der Industrie beflügeln die Handwerke für den Gewerblichen Bedarf.

Zeitreihe Geschäftslage



Konjunkturindikatoren*

*) Anteil der Befragten, die mit „gestiegen“ geantwortet haben

| | Handw. Gew. Bedarf | Handwerk gesamt |
|-----------------|--------------------|-----------------|
| Beschäftigte | 22% | 15% |
| Auftragsbestand | 32% | 25% |
| Verkaufspreise | 19% | 27% |
| Gesamtumsatz | 27% | 25% |
| Investitionen | 19% | 24% |

Handwerke für den Gewerblichen Bedarf

Die Gesamtbeurteilung der aktuellen Geschäftslage ist bei den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf unter Einbeziehung aller „gut“- und „befriedigend“-Antworten die beste von allen Gewerken. Dies folgt auch aus den weitgehend sehr positiven Konjunkturindikatoren. Lediglich die Verkaufspreise konnten im letzten halben Jahr bei so verhältnismäßig wenigen Betrieben (19%; gesamt: 27 %) durchgesetzt werden wie in keinem anderen Gewerbe. In den nächsten sechs Monaten möchte lediglich 1 % des Gewerbes die Preise senken, wohingegen 17 % ihre Preise erhöhen wollen. Hier zeigt der Vergleich mit dem gesamten Handwerk ein Verhältnis von 7 % zu 24 %, also ebenfalls mehr Planungen zu Preiserhöhungen. Die Zahl der Beschäftigten ist überdurchschnittlich positiv mit einer Differenz von 3 % zwischen Betrieben, deren Beschäftigtenzahl gestiegen ist (22 %), und denen, bei denen die Beschäftigtenzahl gesunken ist (19 %) – bei den Erwartungen für das nächste Halbjahr beträgt diese Differenz sogar 15 %.

Wesentliche **Erfolgstreiber** waren:

- Der niedrige Euro-Wechselkurs führt dazu, dass deutsche Produkte im Nicht-EU-Ausland günstiger werden → Exportwachstum
- Niedrige Zinssätze fördern gewerbliche Investitionen
- Niedrige Energiekosten und Ölpreise bedeuten niedrigere Produktionskosten
- Anhaltend positive Konjunktursignale aus der Industrie

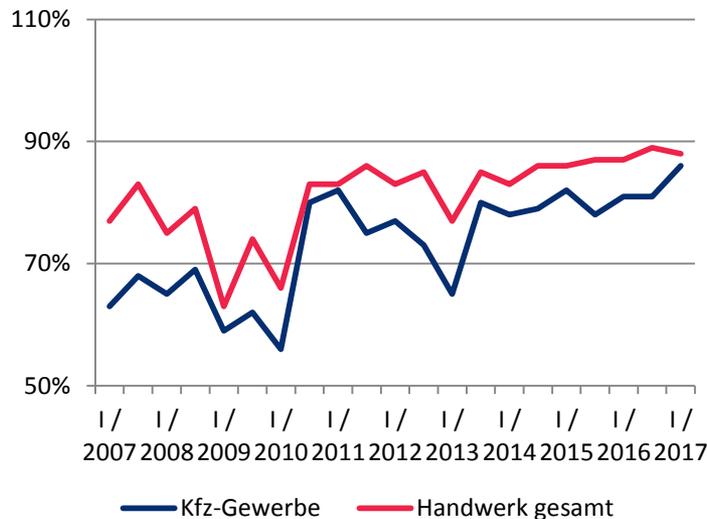
Negative Einflussfaktoren waren (und bleiben):

- Fachkräftemangel bremst die Produktivität der Betriebe
- Sich verschlechternde wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen stellen einen Risikofaktor für die Industrie und in Folge dann auch für das Handwerk dar

3. Aus den Gewerken

Die Betriebe des Kfz-Handwerks haben eine große Bereitschaft zu investieren.

Zeitreihe Geschäftslage



Kfz-Handwerk

Insgesamt beurteilen die Kfz-Handwerker die aktuelle Geschäftslage ähnlich gut wie das gesamte Handwerk. Bei den Konjunkturindikatoren zeigen sich jedoch einige feine Unterschiede: Eine Auslastung von 72 % und ein tendenziell rückläufiger Auftragsbestand („steigend“ bei 16 %; „sinkend“ bei 30 %) stehen ein Stück weit im Gegensatz zu den Ergebnissen des Kfz-Verbandes für ganz Deutschland, bei dem eine hohe und weiter zunehmende (Werkstatt-)Auslastung im Kfz-Gewerbe 2017 festgestellt wurde. Die Betriebe im Kammerbezirk blicken dennoch positiv und erwartungsvoll auf die kommenden sechs Monate. Sie rechnen mit steigender Nachfrage – entsprechend steigendem Umsatz – und wollen in dem Zuge sowohl ihre Preise erhöhen (36 %) als auch die Zahl ihrer Beschäftigten ausbauen (15 %). Die Investitionsbereitschaft ist bei den Kfz-Handwerkern so groß wie in keinem anderen Gewerk: ganze 45 % haben in den letzten sechs Monaten mehr investiert als in dem Halbjahr zuvor (gesamt: 24 %), 33 % planen auch für die nächsten sechs Monate, ihre Investitionen zu erhöhen (gesamt: 19 %). Dieser Investitionsaufwand hängt u.a. zusammen mit neuen CI-Richtlinien der Hersteller und Importeure.

Wesentliche **Erfolgstreiber** waren:

- Kfz-Bereich profitiert vom wirtschaftlichen Expansionskurs und der Investitionsbereitschaft der Unternehmen
- Der private Bereich profitiert von der zunehmenden privaten Kaufkraft und entsprechend hohen Verkaufszahlen an Pkws

Konjunkturindikatoren*

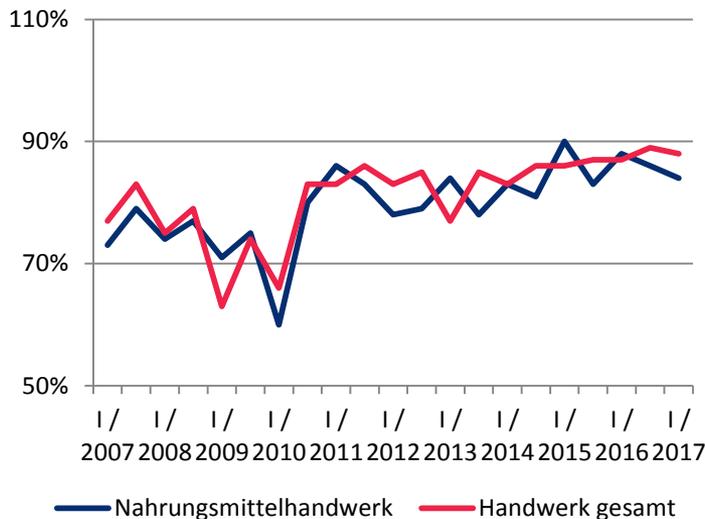
*) Anteil der Befragten, die mit „gestiegen“ geantwortet haben

| | Kfz-Gewerbe | Handwerk gesamt |
|-----------------|-------------|-----------------|
| Beschäftigte | 13% | 15% |
| Auftragsbestand | 16% | 25% |
| Verkaufspreise | 38% | 27% |
| Gesamtumsatz | 27% | 25% |
| Investitionen | 45% | 24% |

3. Aus den Gewerken

Im Nahrungsmittelhandwerk sinkt die Stimmung weiter unter die des Gesamthandwerks.

Zeitreihe Geschäftslage



Konjunkturindikatoren*

*) Anteil der Befragten, die mit „gestiegen“ geantwortet haben

| | Nahrungsmittelh. | Handwerk gesamt |
|-----------------|------------------|-----------------|
| Beschäftigte | 24% | 15% |
| Auftragsbestand | 20% | 25% |
| Verkaufspreise | 36% | 27% |
| Gesamtumsatz | 36% | 25% |
| Investitionen | 44% | 24% |

Nahrungsmittelhandwerk

Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage ist wie auch schon bei der letzten Erhebung leicht unterdurchschnittlich. Die Erwartungen für die kommenden sechs Monate sind mit ca. 80 % sogar die schlechtesten aller Gewerke – der Durchschnitt liegt hier bei 93 %. Gerade einmal 16 % erwarten eine tatsächliche Verbesserung ihrer Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten. Jüngste Regulierungen, die den bürokratischen Aufwand erhöht haben, schlagen hier sicherlich zu Buche. Auffällig ist auch die verhältnismäßig starke Schwankung des Umsatzes der Betriebe: 36 % gaben an, dass ihr Umsatz im vergangenen Halbjahr gestiegen ist; bei 28 % der Betriebe ist der Umsatz gesunken und bei 36 % bleibt der Umsatz unverändert – dies ist gewöhnlich die größte Gruppe und liegt über alle Gewerke bei 51 %. Der Anteil der Betriebe, bei denen die Beschäftigtenzahl gesunken ist, ist im Nahrungsmittelhandwerk von allen Gruppen am größten (32 %; gesamt: 16 %).

Wesentliche **Erfolgstreiber** waren:

- Günstige Arbeitsmarktentwicklung (niedrige Zinsen, niedrige Inflationsraten, tarifliche Lohnerhöhungen)
- Das Nahrungsmittelhandwerk profitiert vom zunehmenden Qualitätsbewusstsein der Verbraucher. Die wichtigen Merkmale heißen Qualität, Regionalität, Transparenz und Tradition.

Negative Einflussfaktoren waren (und bleiben):

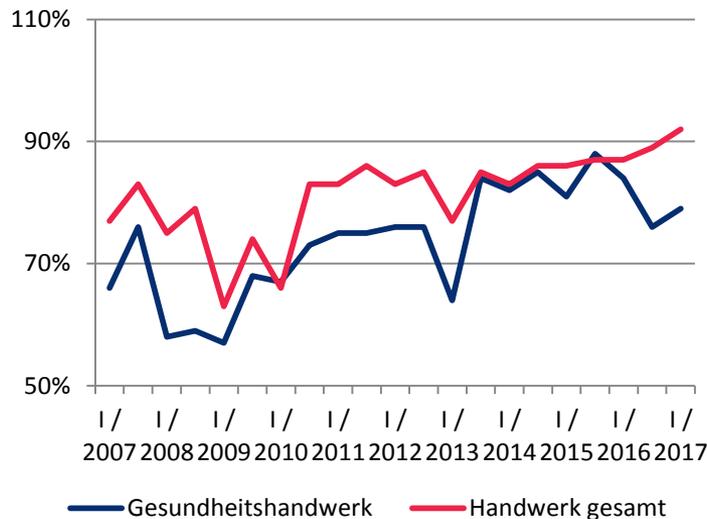
- Steigende Ansprüche an Unternehmen und Produkte*
- harter Wettbewerb; immer mehr mit eigenen Produktionen in Supermärkten*
- mehr Regulierungsdruck *

*) Quelle: BVE-Konjunkturreport Ernährungsindustrie 3-17

3. Aus den Gewerken

Lageeinschätzung des Gesundheitshandwerks ist im Frühjahr 2017 deutlich positiver als im Herbst 2016.

Zeitreihe Geschäftslage



Konjunkturindikatoren*

* Anteil der Befragten, die mit „gestiegen“ geantwortet haben

| | Gesundheitsh. | Handwerk gesamt |
|-----------------|---------------|-----------------|
| Beschäftigte | 19% | 15% |
| Auftragsbestand | 22% | 25% |
| Verkaufspreise | 24% | 27% |
| Gesamtumsatz | 29% | 25% |
| Investitionen | 21% | 24% |

Gesundheitshandwerke

Die Gesundheitshandwerke beurteilen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage mit 79 % deutlich schlechter als das Handwerk insgesamt (88 %), jedoch ist die Einschätzung positiver als sie es noch vor einem halben Jahr war (76 %). Auch die einzelnen Konjunkturindikatoren schätzen die Gesundheitshandwerker etwas weniger positiv ein, als dies im gesamten Handwerk der Fall ist, jedoch noch lange nicht negativ (siehe Tabelle unten links). Die Erwartungen für das nächste Halbjahr sind bei den Betrieben des Gesundheitshandwerks positiver und es rechnen deutlich mehr mit steigenden Auftragszahlen (31 %) als mit sinkenden (9 %). Für die Umsatzentwicklung zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: 28 % gegenüber 12 %. Der Anteil der Betriebe, bei denen die Beschäftigtenzahl im letzten halben Jahr gestiegen ist, liegt mit 19 % sogar über dem Durchschnitt (15 %) und dies ist auch bei den Erwartungen der Fall (17 %; Handwerk gesamt: 16 %).

Wesentliche **Erfolgstreiber** waren:

- Günstige Arbeitsmarktentwicklung (niedrige Zinsen, niedrige Inflationsraten, tarifliche Lohnerhöhungen)
- Digitalisierung verbessert die Fertigungsabläufe und ermöglicht die Herstellung neuer Produkte

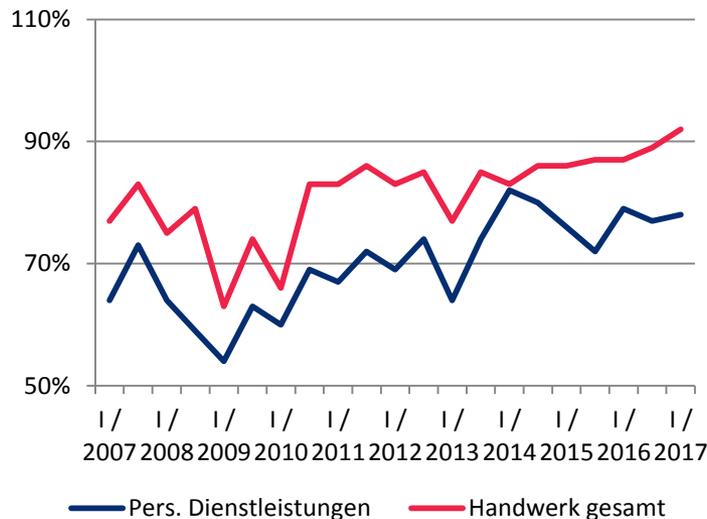
Negative Einflussfaktoren waren (und bleiben):

- Gestiegene Anforderungen durch die Digitalisierung bremsen die Produktivität etwas ab
- Es mangelt an qualifizierten und interessierten Nachwuchskräften

3. Aus den Gewerken

Niedrige Auslastung drückt auf die Stimmung bei den Handwerkern mit Personenbezogenen Dienstleistungen.

Zeitreihe Geschäftslage



Konjunkturindikatoren*

*) Anteil der Befragten, die mit „gestiegen“ geantwortet haben

| | Pers. Dienstl. | Handwerk gesamt |
|-----------------|----------------|-----------------|
| Beschäftigte | 8% | 15% |
| Auftragsbestand | 13% | 25% |
| Verkaufspreise | 22% | 27% |
| Gesamtumsatz | 12% | 25% |
| Investitionen | 21% | 24% |

Personenbezogene Dienstleistungen

Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage ist bei den Personenbezogenen Handwerken liegt bei gerade einmal 78 % (Durchschnitt: 88 %). Diese Einschätzung resultiert aus ausschließlich unterdurchschnittlichen Konjunkturindikatoren. Die durchschnittliche Auslastung von 68% ist schon fast traditionell für die Personenbezogenen Handwerke, aber auch eine Folge des zusätzlichen Auftragsrückgangs gegenüber dem vorherigen Halbjahr. Die Betriebe gaben für die letzten sechs Monate tendenziell einen Rückgang der Beschäftigten an („gestiegen“: 8 %; „gesunken“: 16 %) und erwarten diese Entwicklung auch für die nächsten sechs Monate („wird steigen“: 5 %; „wird sinken“: 12 %). Alle anderen Gewerke erwarten, dass sich die Zahl ihrer Beschäftigten tendenziell erhöhen wird („wird steigen“: 16 %; „wird sinken“: 6 %). Bei dieser Lageeinschätzung und den Erwartungen verwundert es nicht, dass in den kommenden sechs Monaten mehr Betriebe von einem Rückgang ihrer Investitionen ausgehen (24 %) als von einem Anstieg (13 %).

Wesentliche **Erfolgstreiber** waren:

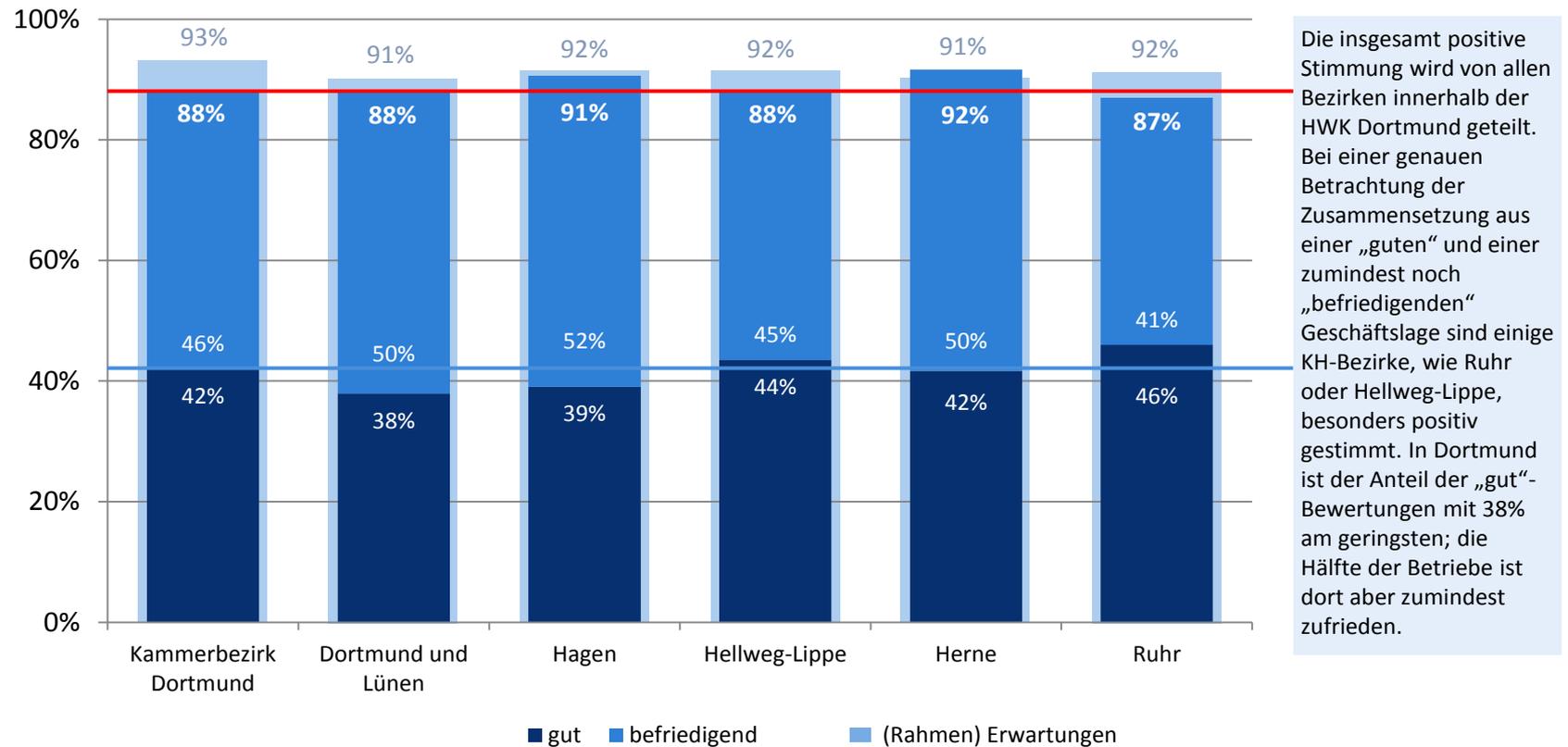
- Die private Binnennachfrage und erhöhte Kaufkraft, u.a. durch die günstige Arbeitsmarktentwicklung (niedrige Zinsen, niedrige Inflationsraten, tarifliche Lohnerhöhungen)

Negative Einflussfaktoren waren (und bleiben):

- Fachkräftemangel
- Wettbewerbsintensität (weiter erhöht durch Ausübungsberechtigungspraxis)

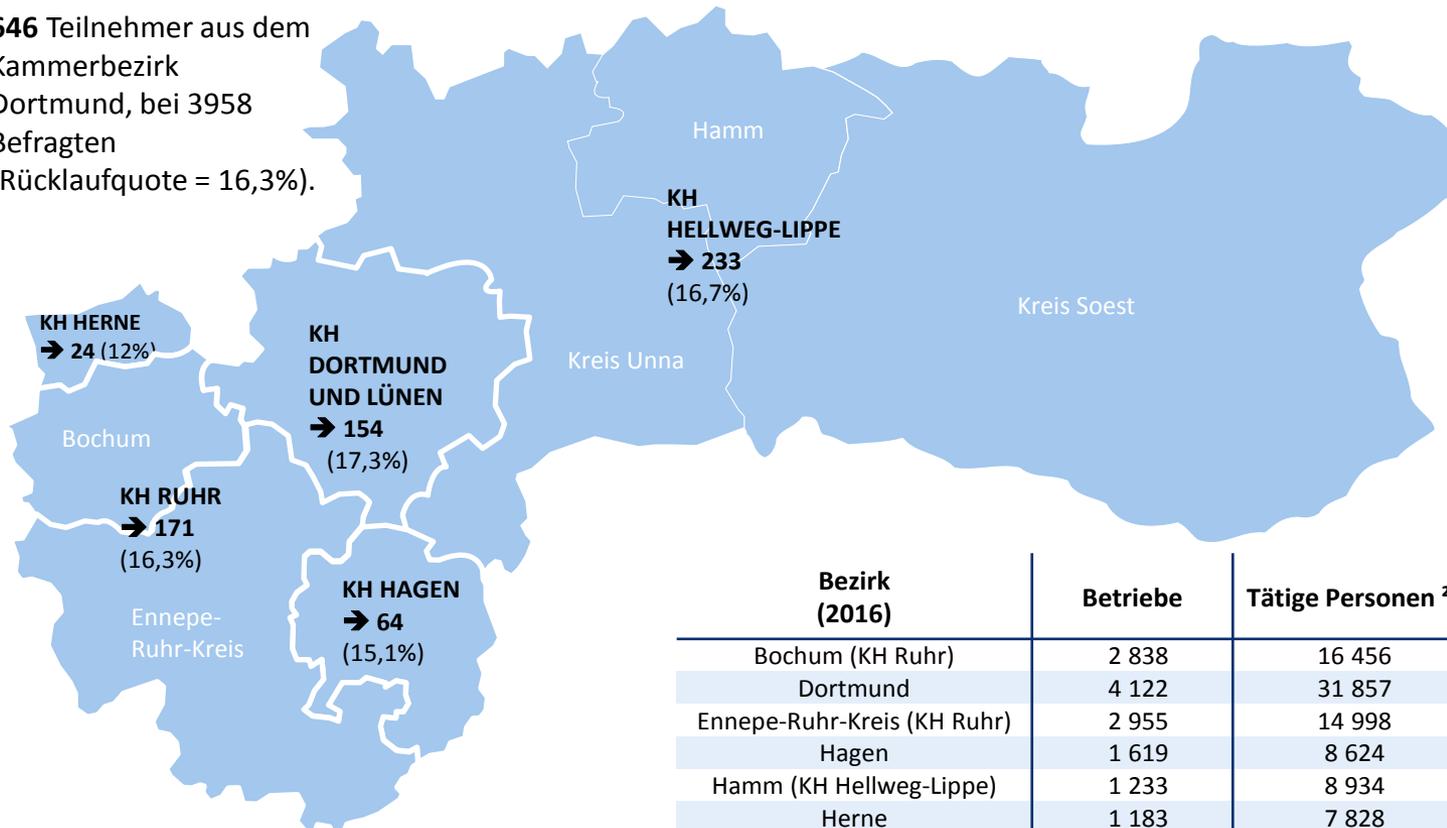
4. KH Bezirke

Die gegenwärtige Geschäftslage in den KH-Bezirken ist nahezu gleich.



Teilnehmerstruktur

646 Teilnehmer aus dem
Kammerbezirk
Dortmund, bei 3958
Befragten
(Rücklaufquote = 16,3%).



| Bezirk (2016) | Betriebe | Tätige Personen ² | Umsatz ³ |
|--------------------------------|---------------|------------------------------|---------------------|
| Bochum (KH Ruhr) | 2 838 | 16 456 | 2 048 187 |
| Dortmund | 4 122 | 31 857 | 2 986 174 |
| Ennepe-Ruhr-Kreis (KH Ruhr) | 2 955 | 14 998 | 1 317 849 |
| Hagen | 1 619 | 8 624 | 772 211 |
| Hamm (KH Hellweg-Lippe) | 1 233 | 8 934 | 894 847 |
| Herne | 1 183 | 7 828 | 801 220 |
| Kreis Soest (KH Hellweg-Lippe) | 2 672 | 17 533 | 1 610 269 |
| Kreis Unna (KH Hellweg-Lippe) | 2 925 | 19 061 | 1 893 494 |
| Kammerbezirk Dortmund | 19 547 | 125 291 | 12 332 945 |
| NRW | 188 112 | 1 109 975 | 121 269 796 |
| BRD | 999 268 | 5 348 299 | 567 068 108 |

²⁾ Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

³⁾ Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

5. Methodik

Vorgehensweise

Bereits seit den 70er Jahren führt die Handwerkskammer Dortmund, gemeinsam mit allen anderen Kammern und vielen Fachverbänden im Bundesgebiet regelmäßig im Frühjahr und Herbst die Konjunkturumfrage durch. Seit dem Herbst des Jahres 1992 liegen lückenlos die wichtigsten Ergebnisse in digitalisierter Form vor. Die Umfrage erfolgt in schriftlicher Form.

Im Frühjahr 2017 wurde die Umfrage per Post und E-Mail an 3.958 Betrieb versendet. Dabei wird auf ein möglichst repräsentatives Teilnehmerfeld geachtet. 646 Rückmeldungen sind als Antworten bei der Kammer eingegangen und liegen der Umfrage zu Grunde. Bei einigen Auswertungen führen Rundungsungenauigkeiten dazu, dass die Summe der Prozentangaben nicht immer 100 ergibt – dies ist bei möglichen Mehrfachnennungen ohnehin nicht der Fall.

Ergebnisse nach KH-Bezirken

Ergebnisse nach KH-Bezirken

Frühjahr 2017

| Gegenwärtige Wirtschaftslage | | Dortmund / Lünen | Hagen | Hellweg-Lippe | Herne | Ruhr | Gesamt |
|---|-----------------|---------------------|-------|---------------|-------|------|------------|
| Wie beurteilen Sie die Geschäftslage Ihres Betriebes? | gut | 38% | 39% | 44% | 42% | 46% | 42% |
| | befriedigend | 50% | 52% | 45% | 50% | 41% | 46% |
| | schlecht | 12% | 9% | 12% | 8% | 13% | 12% |
| Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten verändert? | gestiegen | 20% | 14% | 13% | 13% | 15% | 15% |
| | gleichgeblieben | 61% | 70% | 71% | 71% | 69% | 68% |
| | gesunken | 20% | 16% | 16% | 17% | 15% | 16% |
| Wie hat sich der Auftragsbestand verändert? | gestiegen | 22% | 19% | 24% | 35% | 29% | 25% |
| | gleichgeblieben | 56% | 53% | 55% | 39% | 46% | 52% |
| | gesunken | 22% | 28% | 21% | 26% | 25% | 23% |
| Wie haben sich die Verkaufspreise geändert? | gestiegen | 34% | 29% | 25% | 17% | 25% | 27% |
| | gleichgeblieben | 58% | 62% | 67% | 67% | 67% | 64% |
| | gesunken | 8% | 10% | 8% | 17% | 8% | 8% |
| Wie hat sich der Gesamtumsatz verändert? | gestiegen | 28% | 13% | 25% | 29% | 24% | 25% |
| | gleichgeblieben | 50% | 58% | 52% | 50% | 50% | 51% |
| | gesunken | 22% | 30% | 23% | 21% | 26% | 24% |
| Wie haben sich die Investitionen entwickelt? | gestiegen | 28% | 23% | 25% | 13% | 22% | 24% |
| | gleichgeblieben | 56% | 63% | 61% | 79% | 59% | 60% |
| | gesunken | 16% | 14% | 14% | 8% | 20% | 16% |

Ergebnisse nach KH-Bezirken

Frühjahr 2017

| Erwartungen | | Dortmund / Lünen | Hagen | Hellweg-Lippe | Herne | Ruhr | Gesamt |
|--|----------------|---------------------|-------|---------------|-------|------|------------|
| Die allgemeine Geschäftslage wird sich ... | verbessern | 28% | 32% | 30% | 35% | 30% | 30% |
| | gleichbleiben | 63% | 60% | 64% | 57% | 62% | 63% |
| | verschlechtern | 8% | 8% | 6% | 9% | 8% | 7% |
| Die Zahl der Beschäftigten wird ... | steigen | 16% | 14% | 15% | 13% | 17% | 16% |
| | gleichbleiben | 77% | 81% | 80% | 75% | 76% | 78% |
| | sinken | 7% | 5% | 4% | 13% | 7% | 6% |
| Der Auftragseingang/ die Nachfrage wird ... | steigen | 30% | 33% | 30% | 25% | 34% | 31% |
| | gleichbleiben | 63% | 55% | 60% | 54% | 58% | 59% |
| | sinken | 8% | 13% | 10% | 21% | 8% | 10% |
| Die Verkaufspreise werden ... | steigen | 24% | 25% | 25% | 8% | 25% | 24% |
| | gleichbleiben | 70% | 67% | 67% | 79% | 70% | 69% |
| | sinken | 6% | 8% | 8% | 13% | 5% | 7% |
| Der Umsatz wird ... | steigen | 28% | 25% | 32% | 35% | 34% | 19% |
| | gleichbleiben | 59% | 58% | 58% | 48% | 56% | 65% |
| | sinken | 12% | 17% | 10% | 17% | 10% | 15% |
| Die Investitionen werden ... | steigen | 19% | 21% | 19% | 13% | 21% | 31% |
| | gleichbleiben | 69% | 65% | 64% | 63% | 64% | 57% |
| | Sinken | 12% | 15% | 17% | 25% | 15% | 11% |

| | | |
|------------------|--|---|
| Gruppe 1: | Bauhauptgewerbe | |
| | Maurer und Betonbauer Zimmerer Dachdecker | Straßenbauer Gerüstbauer |
| Gruppe 2: | Ausbaugewerbe | |
| | Maler und Lackierer Klempner Installateure und Heizungsbauer Elektrotechniker Tischler | Raumausstatter Glaser Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Stuckateure |
| Gruppe 3: | Handwerke für den Gewerblichen Bedarf | |
| | Feinwerkmechaniker Metallbauer Elektromaschinenbauer Landmaschinenmechaniker Kälteanlagentechniker | Gebäudereiniger Informationstechniker Schilder- und Lichtreklamehersteller |
| Gruppe 4: | Kfz-Handwerk | |
| | Karosserie- und Fahrzeugbauer | Kraftfahrzeugtechniker |
| Gruppe 5: | Nahrungsmittelhandwerke | |
| | Bäcker Konditoren | Fleischer |
| Gruppe 6: | Gesundheitsgewerbe | |
| | Augenoptiker Zahntechniker Hörgeräteakustiker | Orthopädienschuhmacher Orthopädietechniker |
| Gruppe 7: | Personenbezogene Dienstleistungen | |
| | Friseure Schuhmacher Uhrmacher Damen- und Herrenschneider | Fotografen Textilreiniger Kosmetiker |

Kontakt

Handwerkskammer Dortmund
Ardeystraße 93
44139 Dortmund

Tobias Pütter

Unternehmensberater
Telefon: 0231 5493-670
Telefax: 0231 5493-513
E-Mail: tobias.puetter@hwk-do.de
Internet: www.hwk-do.de

